

# ECHTE LEIDENSCHAFT

TEXT: KATHARINA VON DER LEYEN

176

*Paare sind zu beneiden.  
Klar. Und gleichzeitig  
ein guter Grund, weiterhin  
Single zu bleiben*



ICH KENNE KEINE überzeugten Singles. Ich kenne nur solche, die sich nach Zweisamkeit sehnen, nach trauten, gemeinsamen „Tatort“-Fernsehenden und nach dem ruhigen Gefühl der Sicherheit und einer Intimität, die Unterhaltungen überflüssig macht.

Wenn ich meine verheirateten Freunde nicht hätte, würde ich das Single-Dasein kaum aushalten. Während „wir Singles“ nämlich damit beschäftigt sind, die Funken sprühen zu lassen, damit irgendwann mal einer – ein Funke! – überspringt, sind Ehepaare mühsam damit beschäftigt, wenigstens einen einzigen Funken am Glühen zu halten. Das scheint schwer zu sein, wenn man sich lange kennt, weil man sich irgendwann offenbar zu gut kennt. Jede Gewohnheit und jede Meinung, jeden Tick und jede Anekdote. Nach zehn Jahren Ehe kann man dann ein 17-pfündiges Buch allein darüber schreiben, wie der Partner isst. Derlei intime Kenntnisse können sehr praktisch sein – in einer Fernsehshow zum Beispiel, in der man den Ehepartner an seinen Kaugeräuschen identifizieren soll – aber sie führen auch zu einem deutlichen Absinken der Leidenschaft.

Einer Freundin von mir schien es neulich, dass ihre Ehe irgendwie erkaltet sei. Als Beweis führte sie an, dass der intimste Moment, den sie seit 1994 mit ihrem Mann geteilt hätte, die gefühlvolle Umarmung anlässlich seiner Beförderung gewesen sei. Sie beschloss also, verdammt noch mal, für etwas mehr Aufregung in ihrer Ehe zu sorgen. Deshalb marschierte sie in ihrer Mittagspause zu Peter Palmers, wo sie sich ein kleines Outfit besorgte, dessen Stoff so zart war, dass man durch ihn hindurch eine Wäschetrockner-Garantie in einem unbeleuchteten Besenschrank hätte lesen können.

Abends, nachdem sie die Kinder ins Bett gebracht hatte, zog sie es an. Als ihr Ehemann ins Schlafzimmer kam, bereit für sein hochsinnliches Abendritual –

während der Spätabendnachrichten die Zähne mit Zahnseide zu bearbeiten – wartete sie schon auf ihn. Wobei sie nicht mehr trug als ihr neues Negligee und einen heißblütigen Gesichtsausdruck.

Er betrachtete sie in ihrer provokanten Pose und wurde auf der Stelle sehr erregt – weil ihm beim ersten Blick klar wurde, dass sie dieses hauchdünne Nichts mit ihrer Partner-Visa-Karte bezahlt hatte. Und dabei waren sie doch dem Dispo-Limit sowieso schon gefährlich nahe, weil sie darauf bestanden hatte, einen neuen Trockner zu kaufen, obwohl er ihr mindestens hundertmal erklärt hatte, dass er den alten reparieren würde, wenn er Zeit dazu fände. Und nun hatte sie mindestens 100 Euro für ein Kleidungsstück von der Größe eines Frischhaltebeutels ausgegeben. Dass ihr Mann nicht von Lust überwältigt war, erkannte meine Freundin daran, dass er sich geistesabwesend am Hinterkopf kratzte. Eine Angewohnheit, die sie wahn-sinnig machte, vor allem, wenn er dabei versprach, etwas Nützliches zu tun, wie z. B. den verdammten Trockner zu reparieren, sich stattdessen aber blöde Billardturniere im Fernsehen ansah.

Dennoch war sie wild entschlossen, einen romantischen Abend mit ihrem Mann zu verbringen. Sie leckte sich also lasziv die Lippen und machte einen Schritt auf ihn zu. Aufgrund seiner großen Sensibilität erkannte er messerscharf, dass dies vielleicht nicht der richtige Moment war, um über Lebenshaltungskosten zu diskutieren, und machte seinerseits einen Schritt auf sie zu. Sie nahmen einander in die Arme und während ihre Lippen sich trafen, wurden sie von einem neuen Gefühl überwältigt, dem Gefühl einer kleinen Hand, die an ihnen zupfte: Es war ihr achtjähriger Sohn, um sie darüber zu informieren, dass ihre fünfjährige Tochter sich gerade in ihrem Bett übergeben hatte.

Es ist nicht leicht, den High-Romance-Level in einer langjährigen Beziehung aufrechtzuerhalten. Wir Singles müssen uns das immer wieder klar machen. Und das Alleinsein hat ja auch große Vorteile: Wir können völlig frei über die Fernbedienung bestimmen. **A**